



DIE CAMPUS-SEITE

Hochschule an drei Standorten

Dessau/Köthen/Bernburg (arh). Die Hochschule Anhalt (FH) gibt es an drei Standorten: In Köthen mit Traditionen in der Ingenieurausbildung, in Bernburg mit dem Fokus auf die Naturwissenschaften und in Dessau, dessen Bauhaus weltweit mit Architektur und Design begeistert.

ZERBST/KÖTHEN

Shangelao Shiweda aus Namibia

Mit Stipendium zum Informatik-Studium

Von Antje Rohm

Zerbst/Köthen. In dieser Woche ist er noch mit Senioren in der Lüneburger Heide unterwegs. Dann soll es aber so schnell wie möglich nach Namibia gehen. „Ich brauche ein Studienvisum“, sagt Shangelao Shiweda.



Shangelao Shiweda

schon immer interessiert“, begründet er seine Studienwahl. Am vergangenen Freitag richtete die Hochschule einen Informatiktag in Köthen aus.

„Wir konnten uns aussuchen, welche Richtung wir studieren wollen. Ich habe die angewandte Informatik gewählt.“

Shangelao, der bisher ein Touristenvisum hat, wird also nach seiner Rückkehr von der Seniorenreise nach Namibia fahren, um eine Studienvisum zu bekommen. „Mit der Zulassung dürfte das kein Problem sein“, meint er. Dann folgt eine studienvorbereitende Zeit am Landesstudienkolleg der Hochschule, bevor mit dem Wintersemester 2012/13 das Studium beginnt. Zunächst sechs Semester zum Bachelor, dann vielleicht noch der Master.

Glücklich ist der Namibier, dass ihm die Hochschule auch ein Stipendium gewährt hat. „Ich bin sehr dankbar und werde mein Bestes geben, um die Leute nicht zu enttäuschen.“ Sein Dank gilt auch Claus Blumstengel für die Unterstützung.

Gut ausgebildet sieht Shangelao Shiweda bessere Chancen, in Namibia zu arbeiten.



Historisches Erntefest zum 15. Mal auf dem Gutshof Strenzfeld

Zum 15. Mal fand am letzten August-Sonntag das Historische Erntefest auf dem Gutshof Strenzfeld bei Bernburg statt. Es vermittelt auf vielfältige Weise Einblicke in das Landleben und zog auch in diesem Jahr

trübseligem Wetter wieder gut 1000 Besucher an. Zum Programm gehören traditionell eine Kutschen-, eine Schlepperparade (Foto l.) sowie ein historischer Erntekorso, der die Entwicklung der Technik in der Land-

wirtschaft nachvollziehbar macht. Kinder haben unter anderem die Möglichkeit, sich auf einem Strohschiff auszutoben (Foto r.). Auch ein Bauernmarkt gehört zum umfangreichen Programm. Fotos (2): E. Pülicher



Prof. Dr. Dieter Orzessek geht in neue Amtszeit als Präsident der Hochschule Anhalt

Auch im demografischen Tal Zahl der Studierenden halten

Am 1. September hat für Prof. Dr. Dieter Orzessek eine neue Amtszeit als Präsident der Hochschule Anhalt. Im Juni war er für weitere vier Jahre gewählt worden und hatte sich nach öffentlicher Ausschreibung unter zehn Bewerbern durchgesetzt. Seit 1996 steht er der Hochschule vor, zunächst zwei Amtsperioden als Rektor. Für die Volksstimme sprach Antje Rohm mit ihm.



Mit Sachsen-Anhalts Wirtschaftsministerin Birgitta Wolff (CDU) tanzte der Präsident der Hochschule Anhalt, Dieter Orzessek, beim Erntefest in Strenzfeld eine Polka. Foto: Engelbert Pülicher

Volksstimme: Prof. Orzessek, wie gehen Sie ihre neue Amtszeit, dann insgesamt vierte Amtszeit als Präsident der Hochschule Anhalt an? Welchen Vorhaben geben Sie einen besonderen Schwerpunkt?

Prof. Dieter Orzessek: Ich freue mich zunächst einmal auf immer wieder neu zu lösende Aufgaben. Wesentlicher Schwerpunkt ist die Sicherung eines guten Zulaufs an Studierenden, weil dies für die neue leistungsorientierte Mittelverteilung in Sachsen-Anhalt von ausschlaggebender Bedeutung ist. Dabei sind die Probleme mit der demografischen Entwicklung in den neuen Bundesländern hinlänglich bekannt. Im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung werden wir im Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2012 auch die gesamte Hochschulstruktur diskutieren. Wir wollen, dass unsere erfolgreiche Struktur bestätigt wird, weil wir uns mit den hohen Anteilen an ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen gegenüber den Unternehmen in besonderer Verantwortung sehen.

Volksstimme: Wie hat sich die Hochschule seit 1996, seit Sie Ihr Amt antraten, zum Positiven verändert und was ist schwieriger geworden?

Orzessek: Drei Standorte sind für jede Hochschule eine erhebliche Herausforderung. Während sich in der ersten Aufbauphase die Standorte noch etwas argwöhnisch behauptet hatten, gibt es heute eine unverkrampfte Zusammenarbeit über die Standorte hinaus. Die gewählten Vertreter im Senat und im Präsidium sehen in erster Linie die Hochschule als Einheit. Obwohl sich die Studentenzahl kontinuierlich erhöht hat, mussten wir uns in mehreren Etappen von einigen Illusionen bezüglich der Personalausstattung verabschieden. Ursprünglich waren für die Hochschule 592 Stellen vorgesehen, darunter 245 Professuren. Nach mehreren Kürzungsrunden liegen wir heute bei 420 Stellen und davon 165 Professuren.

Volksstimme: Wie haben sich die Studentenzahlen entwickelt?

Orzessek: Als ich 1996 erstmals die Leitung der Hochschule

Zur Person: Prof. Dr. Dieter Orzessek

- 1949 in Schackstedt, Landkreis Bernburg, geboren, lebt Prof. Dr. Dieter Orzessek heute im Nienburger Ortsteil Gerbitz. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.
- Nach dem Abitur mit Facharbeiterabschluss als Agrotechniker studiert er Pflanzenproduktion an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Dort schließt er 1975 auch seine Promotion ab. 1986 folgt die Habilitation nach einem Zusatzstudium in Moskau.
- Ab 1974 arbeitet Dieter Orzessek an der Hochschule Bernburg. 1987 wird er hier zum Dozenten und im selben Jahr zum Professor für Grundlagen der Pflanzenproduktion berufen.
- 1987 bis 1990 ist er Prorektor, 1990 bis 1993 Rektor der Hochschule Bernburg.
- Ab 1993 leitet er unter anderem das Professor Hellriegel Institut der Hochschule Anhalt.
- 1996 wird er Rektor der Hochschule. Ab 2003 ist er ihr Präsident.

übernahm, hatten wir an der Hochschule 3980 Studierende, im letzten Wintersemester waren es 7700. Insbesondere der Standort Köthen mit den ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkten konnte von damals unter 1000 Studierenden mit jetzt über 3000 Studierenden sehr gut entwickelt werden. Ganz wesentlich hat sich auch der Ausländeranteil bei den Studierenden verändert. Insbesondere auf Grund der guten Einbindung unseres Landesstudienkollegs sind heute 1700 ausländische Studierende aus 80 Nationen an der Hochschule Anhalt eingeschrieben. 1996 gab es ungefähr 350, wobei der größte Teil davon im Landesstudienkolleg (hier werden ausländische Studierende gezielt auf ein Studium in Deutschland vorbereitet - d.Red.) war.

Volksstimme: Die Hochschule Anhalt setzt in besonderer

sau und Köthen haben wir natürlich Nachteile gegenüber den Möglichkeiten großer Städte. Gerade der hohe Ausländeranteil zeigt aber, dass es uns kontinuierlich gelungen ist, unsere Vorzüge in der Praxisorientierung, im Angebot moderner Studiengänge und in der Ausstattung auch international bekannt zu machen. Besonders attraktiv sind auch unsere berufsbegleitenden Studienangebote im Bachelor- und Masterbereich. Hier treffen sich Praktiker aus der gesamten Bundesrepublik, die dann natürlich Botschafter für andere Studiengänge sind.

Volksstimme: Die Hochschule ist jüngst zum Thema Plagiate im doppelten Sinn ins Gespräch gekommen. Zum einen mit einem konkreten Plagiatsverdacht gegenüber Prof. Dr. Cornelia Scott, zum anderen mit dem Lizenzwerb für eine Internetplattform gegen Plagiatoren. Wie stehen Sie persönlich zu diesem Thema?

Orzessek: Auch wenn derzeit vor allem öffentlichkeitswirksame Plagiatsvorwürfe die Diskussion beherrschen, vermute ich nicht nur Einzelfälle. Die modernen Kommunikationswege ermöglichen für Arbeiten, die keine eigenständigen Untersuchungen beinhalten, sehr schnell die Übernahme ganzer Textpassagen. Umso wichtiger sind bei allen Bachelor- und Masterarbeiten sowie bei Dissertationen Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortung für Betreuer und Gutachter wächst. Mit der entsprechenden Software sollten sich aber auch alle betreffenden Studierenden und Wissenschaftler selbst prüfen. Nicht jedes nicht angegebene Zitat stellt sofort eine Betrugsabsicht dar. Jeder, der eine größere wissenschaftliche Arbeit verfasst hat, weiß, wie man oft zum Schluss nach der betreffenden Quellenangabe fährt, sofern nicht von Anfang an eine exakte Dokumentation erstellt wurde. Grundsätzlich bin ich gegen anonymes Anschwärzen.

Volksstimme: Wo möchten Sie die Hochschule am Ende Ihrer aktuellen Amtszeit 2015 sehen?

Orzessek: Wenn meine Amtszeit zu Ende geht, werden wir auf der demografischen Talsohle angekommen sein. Ich werde darauf hinarbeiten, dass wir unsere Studierendenzahlen trotzdem im jetzigen hohen Niveau halten. Ich möchte weitere Professoren für die angewandte Forschung motivieren, weil diese Arbeiten der Wirtschaft helfen und gleichzeitig den Ruf der Hochschule stärken. Und ich würde mich freuen, wenn der Senat 2015 einen Nachfolger mit viel Herz für unsere schöne Region bestimmt.

KUR BERICHTET

Hochschule in Zerbst zu Berufsfundungsmesse

Zerbst (arh). Die Hochschule Anhalt wird sich auf der diesjährigen Berufsfundungsmesse in Zerbst vorstellen. Die von der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbh (EWG) ausgerichtete Messe findet zum dritten Mal im Rahmen der Gewerbefachausstellung Zerbst/Anhalt (Gfa) statt.

„Wir konzentrieren uns dabei dieses Mal mit der Berufsfundungsmesse auf einen Tag, auf den Sonnabend“, blickt EWG-Prokuristin Elena Herzel auf den 1. Oktober voraus. Mit der Hochschule Anhalt, die sich direkt mit am Stand der EWG präsentieren wird, „wollen wir deutlich machen, dass man in Anhalt auch studieren kann“, so Elena Herzel. Zugleich hoffen die Veranstalter damit ebenfalls, dass der Mesbesuch so auch für Gymnasiasten interessant wird.



Kita-Kinder agieren mit GPS-Geräten als Naturdetektive. Foto: Hochschule

Kinder erleben Natur mit GPS-Geräten

Bernburg-Strenzfeld (arh). Zwischen der Hochschule Anhalt und dem Verein Kids e. V. besteht seit einigen Jahren eine enge Kooperation, in deren Rahmen zum Beispiel Umweltbildungsangebote konzipiert werden. Dazu wurde jetzt die Vorschulgruppe der Kindertagesstätte „Bussi Bär“ am Campus-Strenzfeld mit modernen GPS-Geräten ausgestattet, um als Naturdetektive zu mehreren Stationen zu navigieren und Wissenswerte über die heimische Flora und Fauna zu erfahren.

Die Fünf- bis Sechsjährigen lösten an den Stationen der Naturexkursion vorbereitete Aufgaben und erfuhren die Natur. Vorbereitet und durchgeführt wurde die Aktion durch die Studentinnen Ulrike Müller und Hannah Maupeau aus dem Masterstudiengang Naturschutz und Landschaftsplanung sowie dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Matthias Pietsch.

Bei der Konzeption der Umweltbildungsaktion steht neben der Techniknutzung die nachhaltige Umwelterfahrung im Vordergrund. Auf spielerische Art und Weise werden damit moderne Technikentwicklungen vermittelt und die Naturerfahrung mit allen Sinnen ermöglicht.

Ziel der Hochschule Anhalt ist es, zukünftig das Angebot inhaltlich als auch für die Nutzung anderer Altersklassen weiterzuentwickeln

KÖTHEN

Seit zehn Jahren

Viele Angebote für eine Weiterbildung

Von Matthias Bartl

Köthen (mz). Wer viele Jahre in seinem Beruf gearbeitet hat, darf in der Regel als erfahrener Kollege gelten. Gleichzeitig jedoch kann er wesentliche Entwicklungen in seiner Branche verpasst haben. Um wieder Schrittmaß zu halten, ist Weiterbildung nötig. Das ist es etwas, das an der Hochschule Anhalt schon seit Jahren geleistet wird. Vor zehn Jahren wurden die ersten Frauen und Männer „immatrikuliert“, die als Ingenieur arbeiteten und sich an der Hochschule berufsbegleitend zum Wirtschaftsingenieur weiterbildeten.

„In diesen zehn Jahren haben wir in diesem Studiengang etwa 250 eingeschriebene Studenten gehabt oder haben sie noch“, sagt Prof. Hans-Jürgen Kaftan vom Fachbereich 6 der Hochschule. Insgesamt sind 47 Diplomabschlüsse erzielt worden und – nachdem das Studium 2004 auf den Master umgestellt wurde – 32 Masterabschlüsse.

Nicht alle haben die doppelte Anstrengung von Beruf und Studium gemeistert, aber die Quote ist beachtlich, denn „die haben alle eine 40-Stunden-Woche“, sagt Kaftan und man müsse schon Kraft auf-

bringen, um die Anstrengungen zu meistern. Dreimal im Semester trifft man sich für jeweils drei Tage in Köthen an der Hochschule, „alles andere ist Selbststudium“.

Derzeit sind 63 Studenten aus fast allen Bundesländern in dieser Master-Weiterbildung eingebunden. „Nur aus Mecklenburg-Vorpommern haben wir keinen dabei.“

Der nächste Durchgang beginnt am 26. Oktober. Dominiert werden wieder Wirtschaftsingenieurwesen, Management und Wirtschaftsinformatik den Weiterbildungsstudiengang.

Seit einem Jahr gibt es an der Hochschule auch die Möglichkeit, in einem Modulstudium einen Abschluss im Bereich „Management für Ingenieure“ zu erreichen. Hier geht es nicht um ein mehrjähriges Studium, sondern dieser, ebenfalls berufsbegleitende, Studiengang wird in einem Jahr abgeschlossen.

Er beinhaltet maximal zwei Module aus dem Masterstudiengang für Wirtschaftsingenieurwissenschaften und soll den Teilnehmern vor allem einen schnellen signifikanten Wissenszuwachs im betriebswirtschaftlichen Bereich bringen.

www.hs-anhalt.de/vorkurs-fs